

1. Klimawandel und Allergie (aus gegebenem Anlass)

Aus gegebenem Anlass wollen wir auf das immer wichtigere Thema des Klimawandels zu sprechen kommen, auch wenn es auf den ersten Blick nicht ganz zum Thema des Buches passt, aber wir meinen, auch der Klimawandel muss im Zusammenhang mit Allergien gesehen werden - und mit in den Fokus der Diskussion gerückt werden.

Die Auswirkungen des Klimawandels werden in vielen Medien schon lange diskutiert (Weltklimarat, Club of Rome, Fridays for future etc.) aber es wird nicht darauf hingewiesen, was der Klimawandel für Allergiker bedeuten kann. Was versteht man unter Klimawandel?

Der Begriff Klimawandel bezeichnet eine Veränderung des Klimas auf der Erde über einen längeren Zeitraum (i.d.R. 30 Jahre). Seit Bestehen der Erde verändert sich das Klima ständig. Eine Klimaveränderung kann beispielsweise eine tendenzielle Abkühlung oder Erwärmung der Oberflächentemperatur über Jahrtausende bezeichnen. Auch die gegenwärtige stattfindende globale Erderwärmung ist eine Klimaveränderung; diese wird aber überwiegend auf menschliche Einflüsse, insbesondere auf den Ausstoß von Treibhausgasen zurückgeführt.

So war 2008 das achtwärmste Jahr seit 1880 in Deutschland. Durch das rasante Wachstum in den Schwellenländern ist der

Ausstoß von CO₂ von 2000 bis 2007 viel stärker gewachsen als prognostiziert – ein Grund ist der rasch wachsende Energieverbrauch in Schwellenländern.

Mögliche Folgen:

Die beschleunigte Permafrost-Schmelze und Feuersbrünste in den Tropen, aber auch 2021 Feuersbrünste in der Türkei und Griechenland von apokalyptischem Ausmaß – aber auch verheerende Überschwemmungen in Teilen von Deutschland.

Aber auch Feuersbrünste in Australien und Brasilien bei der Brandrodung des Regenwaldes haben massiven Einfluss auf das Weltklima.

Je nach Klimatelement und Jahreszeit bzw. Monat weist dieser Klimawandel jedoch sehr unterschiedliche zeitlich-räumliche Strukturen auf, so dass neben der globalen Übersicht auch detaillierte regionale Studien auf der Grundlage von Beobachtungen notwendig sind. So ist auch für Deutschland von 1900 bis 2006 ein Anstieg der mittleren Tagesmitteltemperaturen feststellbar.

Eine Erwärmung des Klimasystems ist eindeutig aus Beobachtungen der Anstiege der mittleren Luft- Meerestemperaturen, dem ausgedehnten Abschmelzen von Schnee und Eis am Pol, sowie dem Anstieg des mittleren globalen Meeresspiegels ersichtlich.

Der Klimawandel kann sekundäre Auswirkungen auf die Umwelt haben.

Dazu zählen:

- Veränderte Jahreszeiten
- Frühlingsstart bis zu zwei Wochen früher
- Veränderung des Zeitpunkts von Ankunft der Zugvögel, der Blattentfaltung und des Beginns der Blüte
- Herbstende um Tage verspätet
- Veränderungen bei der Laubfärbung
- Verschiebung der Klimazonen
- Veränderung von Verbreitungsarealen und Vegetationszonen
- Auswirkung auf Naturkatastrophen (Hurrikans, Überschwemmungen etc.)
- Reduzierung der Artenvielfalt

Der Klimawandel hat aber auch Auswirkung auf Pflanzen: Z.B. die Verlängerung der Vegetations-Perioden, Verschiebung von Vegetationszonen und Arealen (z.B. nach Nord), lokales Aussterben von Arten, Zunahmen von Neophyten wie z.B. Ragweed (*Ambrosia*, Traubenkraut), Veränderung der Pflanzeigenschaften (durch erhöhten CO₂ – Gehalt in der Atmosphäre) und Zunahmen von Schädlingen. Aber durch den massiven Einsatz von Insekten-Vertilgungsmitteln ist auch bei vielen Insektenpopulationen ein massiver Rückgang zu beobachten. Wir fragen uns 2021, wo sind die Bienen und

Wespen geblieben – Schmetterlinge sieht man kaum noch. Wo seid ihr ihr, ihr bunten Falter?

Ragweed (Traubenkraut) ist in einigen Bundesländern wie Brandenburg zu einer richtigen Plage geworden. Es stellt ein starkes Allergen dar, das sich immer rasanter in Deutschland ausbreitet. Als das wichtigste Pollenallergen ist es in den USA bekannt. Nun haben wir es auch hier in Deutschland und dazu die entsprechenden Allergiker/innen.

Es gibt Short, False und Giant Ragweed. Wir konnten zeigen, dass eine 100%ige Kreuzreaktion zwischen den drei Arten vorliegt. Für Beifuß und Ragweed konnte diese nicht so eindeutig belegt werden. Wir vermuten, dass weniger eine Kreuzreaktion vorliegt, sondern eher eine Kosensibilisierung zwischen Ragweed- und Beifußpollen.

Die Pollen des Ragweeds (Unkraut am Wegesrand) fliegen von September bis November. Man kann sie über Pollenfallen – genauso wie auch andere Pollen - sehr gut aus der Luft sammeln.

Auch ist durch den Klimawandel eine Auswirkung auf den Pollenflug beobachtet worden. Er wird eher eintreten und länger und stärker sein - was zu einer zusätzlichen Belastung von Pollenallergikern führt.

Auch können Belastungen durch Pollen auftreten, die bisher in dem entsprechenden Raum unbekannt waren. Dazu sind z.B. in Deutschland die Pollen des oben erwähnten Traubenkrauts (*Ambrosia*, Ragweed) zu nennen.

Also ist der Allergiker direkt auch vom Klimawandel betroffen, indem u.a. Sensibilisierungen auf Pflanzenpollen auftreten, die in der entsprechenden Region noch vor einigen Jahren unbekannt waren. So müssen sich auch Allergiefirmen mit ihren Produkten rechtzeitig darauf einstellen, denn klinische Studien benötigen ihre Zeit.

Welche nächste Pflanze könnte es sein, die auch bei uns durch den Klimawandel heimisch werden könnte? Wir denken da an Glaskraut (*Parietaria judaica/officinalis*). *Parietaria* trat bisher nur in mediterranen Ländern auf und stellt dort ein sehr starkes und aggressives Allergen dar. In Bayern gibt es dazu schon die ersten Meldungen. Das sollte weiter beobachtet werden.

Auf alle Fälle dürfen bei der ganzen Diskussion über den Klimawandel die neuen Allergene nicht außer Acht gelassen werden, denn dadurch leiden umso mehr Allergiker.

Achten wir also einmal auf *Parietaria* - wir meinen, da wird etwas auf uns zukommen.

Mal sehen, ob wir da recht behalten. Wir hoffen natürlich nicht. Auf alle Fälle müssen wir durch unser Verhalten und dem Umgang mit der Umwelt alles tun, um dem Klimawandel schnell Einhalt zu gebieten, denn alles verläuft schneller als vor Jahren. Das wurde schon länger von entsprechenden Fachleuten prognostiziert. Also - seien wir achtsam!

2. Allergie poetisch gesehen

*Pollenflug Blütenstaub
darauf Allergie gebaut
grünes Gras nicht buntes Blatt
macht im Juni einen matt.*

*Katzenhaar Milbenkot
frisches Mehl neues Brot
lassen gehn den Atem schwer
freie Luft die hätt man sehr.*

*Fenster offen auch im Mai
so etwas man sehnt herbei
Milch und Ei ohne Nein
so sollte es immer sein.*

*Latex-Handschuhe auch beim Putzen
gerne würd man sie benutzen
keine Angst vor verstecktem Allergen
beim Essen entspannt zurück lehn*

*Nicht befürchten fehlende Luft
was sofort nach dem Inhaler ruft
schlafen nicht im Überzug
von Milben Pollen man hat genug.
In der Natur frei rumspringen
nicht das Lied der Allergie singen
kein IgE kein Serum Test
dem Allergen will man geben den Rest.*

*.Mit Spritzen Tabletten und Beratung
man ist in großer Erwartung
ein Jahr zu leben wie jedermann
eine Frage aber wann?*

*Vieles schon ausprobiert
wenig ist dabei passiert
die Spritze brachte Linderung auf Zeit
Atemnot war plötzlich weit.*

*Welche Wege werden wir gehn
um diese Erkrankung besser zu verstehn
wird die Gentechnik den Weg uns zeigen
wird es geben einen langen Reigen*

*von Tests mit vielen Fragen
die Antwort wird die Zeit uns sagen.*

*Vielleicht mit der Natur besser arrangieren
um zu lernen diese richtig zu kapieren
leicht gesagt ist so etwas laut
wenn einem nicht selbst juckt die Haut.*

*Dem Allergiker wird die Welt zu klein
bestimmte Dinge dürfen für ihn nicht sein
so gut es geht sind sie zu meiden
das Wie muss jeder für sich entscheiden*

Dr. Rüdiger Wahl

3. Das Aquarium

„So, nun gibt es schönes Futter, meine Lieben“. Die bunten Fische schwammen schon voller Vorfreude im Wasser hin und her, denn es war Fütterungszeit. Er guckte immer gern zum Aquarium, denn das beruhigte ihn so schön, da er chronisch unruhig war. Gar kein Vergleich zum Pseudoaquarium im Fernsehen, das es auf DVD gibt.

„So, meine Lieben, heute habe ich euch einmal ein ganz besonderes Fischfutter mitgebracht, das recht teuer war - soll euch aber auch mehr Kraft geben“. Tüte aufgerissen und das Fischfutter ins Wasser fein gestreut.

Huch, was war denn das, plötzlich fingen seine Augen heftig an zu tränen, seine Nase lief wie wild und er bekam sogar Luftnot. Er ließ vor lauter Schreck die Tüte mit dem so teuren Fischfutter ins Wasser fallen. Das war im Nachhinein gesehen auch sein Glück. Denn das, was da auftrat, das waren typische allergische Symptome - wohl auf das staubende Fischfutter, das von ihm inhaliert wurde. Der pfiffige Allergologe, den er aufsuchte, konnte die Quelle kriminalistisch ermitteln. Es war eine Allergie auf die Chironomiden (Tanzmücken), die als Fischfutter mitverarbeitet werden. Also, teures Fischfutter muss nicht immer das Beste sein, dachte er sich.

Nun achte ich aber besonders auf die Bestandteile des Fischfutters. Chironomiden kommen mir nicht mehr in die Tüte!

Ja, und ganz allergenfrei wäre natürlich das Aquarium im Fernsehen, aber soweit wollte er es nun doch nicht kommen lassen, dazu hatte er eine viel zu lange - klingt vielleicht etwas komisch - und enge Beziehung zu seinen kleinen Fischchen, die so fröhlich im Aquarium hin und her schwammen, was seiner Seele gut tat. Besonders der Clownfisch - der kleine Nemo -

gefiel ihm, was ihn an den wunderbaren Film „Nemo“ erinnerte. Ein wirklich netter, sympathischer Film, sagte er sich. Ich glaube, ich kaufe mir noch einen kleinen Nemo, dann ist Nemo 1 nicht so allein und hat einen kleinen Bruder. „Together is better than alone!“

4. Labortiere

Im Tierlabor werden für Tests häufig auch Nagetiere wie z.B. Ratte, Maus und Meerschweinchen (eher seltener) eingesetzt. Die entsprechenden Personen des Tierlabors sollten beim Arbeiten mit den Tieren wenigstens Handschuhe - und auch einen Mundschutz tragen.

Warum denn das?

Die Allergene bei den Nagern, wie z.B. Ratte und Maus, sind hauptsächlich im Urin enthalten. Der Urin befindet sich auch in der Spreu des Käfigs. Wenn der Spreu aufgewirbelt wird, kann der mit Urin verunreinigte Spreu inhaliert werden und bei entsprechend veranlagten Personen zu allergischen Reaktionen führen. Hier sind besonders die Atopiker gefährdet, die eine besondere Disposition für allergische Krankheiten aufweisen.

Kinder haben auch häufig Meerschweinchen bei sich zu Hause im Käfig. Da sollte man auch an das denken, was oben von mir geschrieben wurde, nämlich die mit Urin verunreinigte Spreu des Käfigs und der Urin als direkte Allergenquelle der Nagetiere.

Auch mit Urin verunreinigte Tierhaare können inhaliert werden und so bei entsprechend disponierten Personen allergische Reaktionen hervorrufen. Wo der Urin auch noch eine Rolle spielt, dazu lesen sie doch einmal die Geschichte über den Leguan - sie werden es kaum glauben...!

5. Bank an der Alster

An die Alster in Hamburg gehe ich immer gern, wie sie auch dem Gedicht in diesem Band entnehmen können. Aber mit mir geht auch mein allergologischer Blick - und der fällt auf die Birke, die am Uferstrand steht. Schon assoziiere ich Birkenpollen, Heuschnupfen, Allergie - obwohl ich kein Allergiker bin. Aber die über 40-jährige Beschäftigung mit der Allergie machen sich doch bemerkbar - ich kann mich nicht davon frei machen. Will ich aber auch nicht, denn das Gebiet der Allergie ist unsagbar faszinierend und spannend.

Aber ich denke nicht nur an die Birke, sondern auch an die Haselpollen und Äpfel. Zwischen den Birken- und Haselpollen gibt es gemeinsame Allergene. Wenn der Winter mild ist, blüht die Hasel schon im Dezember, die Haselpollen sind in der Luft und der Birkenpollenallergiker leidet dann von Dezember bis ca. März/April (je nach Region) an allergischen Reaktionen. Wenn er dann noch genüsslich in einen Apfel beißt, ja dann.....

Denn Birkenpollen und Äpfel haben auch gemeinsame Allergene und so kann der Birkenpollenallergiker auch allergische Reaktionen nach dem Genuss des Apfels zeigen, hier besonders „Golden Delicious“ und „Granny Smith“. Die Äpfel, die man aus dem Garten der lieben Großmutter kennt - meine hieß Paula - wie Gloster, Jamba etc. weisen keine so hohe Allergenität auf wie die Erstgenannten. Mit dem Reifegrad des Apfels nimmt die Allergenität zu.

Über die Kreuzreaktivitäten der Birkenpollen sollte sich der Birkenpollenallergiker informieren. So kann er besser mit seiner Allergie umgehen und sich Reaktionen auf bestimmte Nahrungsmittel besser erklären.

Mit dem von mir entwickelten „Magic Stick“ konnte ich nachweisen, dass beim Apfel sich die meisten Allergene unterhalb der Schale und um das Kerngehäuse herum befinden. Es ist also nicht unbedingt das Spritzen der Äpfel mit diversen Chemikalien, die die allergischen Reaktionen hervorrufen können, sondern der Apfel an sich kann ein Allergen darstellen.

Die ersten Segelboote schippern vorbei und die ersten Schwäne setzen weiße Tupfer auf dem nicht echten Blau der Alster. Ich verharre noch etwas auf der Bank und genieße - wie so oft - das wunderschöne Alsterpanorama, trotz der Birke, die sich wunderschön im Wasser spiegelt. Einfach tief durchatmen - und nicht an die Pollen und Kreuzreaktivitäten denken, sondern den wunderbaren Blick über das Wasser genießen....



Alster

*Wasser glänzt in der Sonne Licht,
Segelboote gleiten in fehlender Gischt.
Schwäne tanzen im nicht echten Blau,
die Alster der Fluss liegt in Hamburg genau.*

*Gras umläuft des Ufers Rand,
hält sie gefangen wie ein festes Band.
Dampfer auf dem Wasser ziehn,
zur Alster ich muss oft hin gehn.*

*Zu den vielen Menschen flanieren am „See“,
den Joggern den Walkern wenn die Seele tut weh.
Auf der Bank sitzen in die Weite sehn,
Natur genießen Haare im Winde wehn.*

*Im Herzen der Stadt, nicht weit von zu Haus,
bei Sonne und Regen ich muss hinaus.
Ob am Morgen Abend oder der Nacht,
sanft schaukelnde Wellen die Ruhe gebracht.*

*In der Alsterperle kehr ich kurz ein,
trink im Bobby den kühlenden Wein.*

*Die Augen sehn bis in die Stadt,
welch Glück das Hamburg die Alster hat.*

*Weißes Haus an der Alster binnen
treten sie ein kommen nach drinnen
freundlicher Empfang freundliche Leute
nicht nur gestern nein auch heute.*

*Welch Atmosphäre welch ein Flair
kommen aus aller Welt hier her
mitten in der Stadt am Wasser nah
Japan, Amerika die Welt ist da.*

*Stunden sitzen auf der Bank ganz allein,
in die Sonne blinzeln nur bei sich sein.
Weit blasen den Alltag hinaus,
betört von des Alsters schwachen Blaus.*

*Freude empfinden bunte Menschen sehn,
die wie ich gern an der Alster spazieren gehn.
Einfach nur eine Runde drehn,
kleine Alster wie bist Du doch schön.*

Copyright: Dr. Rüdiger Wahl, Hamburg



An der Alster